

Der Förderverein informiert

Viele Anschaffungen für die Schule, angefangen von Spielgeräten über Pflanzen bis hin zur Ausstattung der Schule mit Theatereinrichtungen, Fahrradwerkstatt... sind mit den Finanzen des Haushaltsplanes nicht möglich. So bleibt nur die Möglichkeit, über Spenden von Eltern, LehrerInnen, FreundInnen der Schule Geld zu beschaffen. Der Förderverein der Laborschule beschließt, was angeschafft oder welche Initiativen, Wünsche oder Vorhaben unterstützt werden sollen. Durch die Risikofinanzierung des Fördervereins wurde es z. B. möglich, 1999 eine Waldhortgruppe für 15 Kinder des Jahrg. 0 zu starten; 2001 konnte durch die Unterstützung des Vereins eine dringend benötigte Erzieherin für die Nachmittagsbetreuung in Haus 1 eingestellt werden. Daher sollten alle Eltern Mitglied im Förderverein werden. Denn nur mit Spenden ist das besondere Profil der Laborschule heute noch zu finanzieren.

Einfach Postkarte ausfüllen und absenden!

- Ja**, ich möchte Mitglied des Fördervereins werden und unterstütze ihn
 jährlich monatlich mit € _____
- Ja**, ich bin an dem Förderverein interessiert.
Bitte senden Sie mir unverbindlich Informationsmaterial zu.

Eine Einzugsmächtigung senkt die Kosten. Andernfalls richten Sie bitte einen Dauerauftrag für das Konto des Fördervereins ein. Verwendungszweck: "Zukunft".

SK Bielefeld, BLZ: 480 501 61, Kto-Nr.: 430 088 95

EINZUGSERMÄCHTIGUNG:

Hiermit erteile ich dem "Verein der Freunde und Förderer von Laborschule und Oberstufenkolleg der Universität Bielefeld e.V." eine Einzugsmächtigung von folgendem Konto:

Kontoinhaber: _____
Geldinstitut: _____
Kontonummer: _____ BLZ: _____
Name: _____
Adresse: _____
Telefon: _____
Datum, Unterschrift _____

- Ich benötige eine Spendenbescheinigung

Was ist an der Laborschule anders?

An der Laborschule ist vieles anders; trotzdem ist sie eine ganz normale Schule:

- Es gibt bis zum Ende des 9. Schuljahrs keine Noten, sondern Berichtszeugnisse.
- Kinder und Jugendlichen lernen teilweise (in den ersten Jahren ganz) in altersgemischten Gruppen.
- Die üblichen Fächer sind zu Erfahrungsbereichen zusammengefasst, damit das Lernen seinen natürlichen Zusammenhang behält. Die Schule dauert bis zum Nachmittag. Alle wichtigen Lernaufgaben werden in der Schule erledigt. Hausaufgaben dienen nur dazu, Unfertiges abzuschließen oder individuelle Aufgaben zu erledigen.
- Die Kinder und Jugendlichen lernen vielfach außerhalb der Schule: Bei Projekten oder Erkundungsfahrten, auf Reisen, im Kita-Praktikum (Jahrgang 7) und den Betriebspraktika (Jahrgang 8,9,10).
- Laborschülerinnen und -schüler entwickeln eigene Lernprofile: Sie können im Wahlbereich die für sie passenden Lernangebote wählen und sich auf einem Gebiet besonders profilieren (Leistungskurse in 8,9,10). Sie arbeiten viel an selbst gewählten Aufgaben und fertigen in den oberen Jahrgängen drei Jahresarbeiten an.
- Am Ende vergibt die Laborschule die üblichen Abschlüsse: den Hauptschulabschluss oder die Fachoberschulreife, bei entsprechenden Leistungen mit der Berechtigung zum Besuch der Gymnasialen Oberstufe (Q-Vermerk).

Weitere Informationen erhalten Sie:

- Im Schulsekretariat bei Frau Marx:
Telefon: 0521 - 106-69 90
- Durch den Elternrat:
laborschule.elternrat@uni-bielefeld.de
- www.laborschule.de


LABORSCHULE
BIELEFELD UNESCO
Projektschule

Häufig gestellte Fragen der Eltern



Was hat man sich bei der Einrichtung gedacht?

Die Laborschule wurde von **Hartmut von Hentig** gegründet, weil er der Meinung war, dass unser Schulsystem verbessert werden muss. Sie soll zeigen, dass Schule auch ganz anders sein kann, als die meisten Menschen erwarten. Diese Aufgabe ist keineswegs veraltet, sondern in der Zeit nach PISA wichtiger denn je.

Die Laborschule soll zeigen,

- dass ganz unterschiedliche Kinder mit ganz unterschiedlichen Begabungen gut und erfolgreich zusammen lernen und arbeiten können, dass Vielfalt eine Chance ist, die es zu nutzen gilt;
- dass Lernen nicht trocken und kopflastig sein muss, sondern viel mit eigener Erfahrung zu tun hat, dass Schule ein Lebens- und Erfahrungsraum sein kann;
- dass Lernen ohne Klassenarbeiten und Zensuren besser gelingt, dass Kinder besser lernen, wenn sie und ihre Leistungen individuell gesehen, gefördert und gewertet werden;
- dass und wie die großen Erziehungsziele (Mündigkeit, Verantwortung, Solidarität) von klein auf im täglichen Zusammenleben gelernt werden können;
- dass Schulen lernende Einrichtungen sind, die sich ständig weiter entwickeln, dass man an einer Schule, die dies tut, pädagogische Erkenntnisse gewinnen kann, die wiederum anderen Schulen zugute kommen.

Die Laborschule hat den Auftrag, dieses Programm umzusetzen und ständig weiter zu entwickeln. Sie ist eine **staatliche Versuchsschule** des Landes NRW und hat besondere Freiheiten. Zu dem Versuchsauftrag gehört auch die wissenschaftliche Auswertung. Darum gibt es zwei Einrichtungen unter einem Dach und zwei Leitungen: Die Schule mit der **Schulleitung** und die **Wissenschaftliche Einrichtung (WE) Laborschule** mit der Wissenschaftlichen Leitung.

Welche finanziellen Belastungen entstehen den Eltern?

Die Laborschule ist eine staatliche Schule und damit gratis. Die Kosten sind vergleichbar mit denen an anderen Gesamtschulen. Ein besonderer Kostenfaktor (vor allem in den oberen Jahrgängen) sind die Reisen, auf die die Schule großen Wert legt.

Warum gibt es keine Klassenräume?

Die Laborschule legt viel Wert auf Gemeinschaft. Sie versteht sich als eine Gesellschaft im Kleinen, wo die Kinder Verhaltensweisen lernen, die wir von mündigen Bürgerinnen und Bürgern erwarten. Dazu gehört, dass man einander wahrnimmt, aufeinander Rücksicht nimmt, sich immer wieder verständigt. Das geht besser, wenn man nicht nur weiß, dass die anderen da sind, sondern sie auch sieht. Wenn man sieht, dass eine Gruppe konzentriert arbeitet, verhält man sich „von selbst“ ruhig, um sie nicht zu stören. So kann der Großraum zu rücksichtsvollem Verhalten erziehen. Natürlich gelingt das nicht immer. Dann muss man sich verständigen, Konflikte klären, Regeln vereinbaren, und gerade das ist ein besonders wichtiges Erziehungsziel. Der Großraum fordert die Kinder auch dazu auf, ihn zu gestalten. Sie können ihre Flächen nach eigenen Vorstellungen einrichten und sich damit als Gruppe ein eigenes Gesicht geben.

Was wird von den Eltern erwartet?

Die wichtigste und erste Erwartung der Laborschule ist, dass Sie sie bewusst für Ihr Kind wählen. Sie müssen also die Ziele und Besonderheiten dieser Schule wirklich wollen. Sie müssen beispielsweise wissen, dass es hier keine Zensuren gibt, und das auch richtig finden. Es hat in der Vergangenheit Eltern gegeben, die für ihre Kinder vor allem eine Ganztagsbetreuung wollten, dem Programm der Schule aber nicht wirklich zustimmten. Beispielsweise hätten sie gern Notenzeugnisse gehabt. Die Erfahrung hat gezeigt, dass daraus nur Unzufriedenheit entstehen kann.

Sie tun sich und Ihrem Kind keinen Gefallen, wenn Sie es ohne innere Überzeugung an dieser Schule anmelden.

Sie sollten Ihr Kind auch dann nicht anmelden, wenn Sie es nach dem 4. Schuljahr auf ein Gymnasium schicken möchten. Die Laborschule umfasst die Jahrgänge 0-10 und ist als einheitlicher Bildungsgang geplant. Mit einem entsprechenden Abschluss kann Ihr Kind danach die gymnasiale Oberstufe besuchen. Aber ein Schulwechsel am Ende der Primarstufe kann zu schmerzhaften Brüchen führen – für Ihr Kind und für dessen Gruppe.

Die Schule wünscht sich Eltern, die sich für die pädagogische und inhaltliche Arbeit interessieren, die mitdenken und –reden und die Lehrerinnen und Lehrer mit Rat und Tat unterstützen, die die Schule solidarisch (und natürlich auch kritisch) begleiten und mit gestalten. Selbstverständlich wird von Ihnen nicht erwartet, dass Sie bestimmte Arbeiten für die Schule übernehmen. Aber es ist hoch willkommen, dass Sie Ihr Wissen und Ihre Erfahrung bei bestimmten Gelegenheiten einbringen, zum Beispiel bei Schulveranstaltungen, Festen, Projekten oder auch durch die Mitarbeit in einer der vielen Arbeitsgruppen und Gremien.

Erwartet wird von Ihnen auch Gesprächsbereitschaft. An den regelmäßig stattfindenden Elternabenden sollten möglichst alle teilnehmen. Die Erziehungs- und Förderarbeit der Schule kann nur gedeihen, wenn Schule und Elternhaus eng zusammenarbeiten.

Ist die Laborschule eine Schule für alle Kinder – passt mein Kind in diese Schule?

Die Laborschule legt besonderen Wert darauf, alle Kinder mit allen Unterschieden, die sie mitbringen, aufzunehmen und zu fördern. Ja, Ihr Kind passt in diese Schule, vorausgesetzt, dass **Sie** diese Schule für Ihr Kind wirklich wollen!

Eine Einschränkung gibt es leider: Die Laborschule ist nicht ausgestattet für Kinder mit schweren Seh- und Hörbehinderungen, auch nicht für geistig oder mehrfach-schwerstbehinderte Kinder.



Förderverein
der Laborschule e.V.
Universitätsstrasse 21
33615 Bielefeld

Der Förderverein verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke!

Die Förderung und Unterstützung der Laborschule und deren Forschungs- und Unterrichtsauftrag.

Die Förderung und Unterstützung der Laborschüler- und schülerinnen durch Bereitstellung von Mitteln zur Gewährung von Unterrichtshilfen etc.

Das ist nötig; denn nur durch diese Unterstützung ist das besondere Profil der Laborschule zu finanzieren.